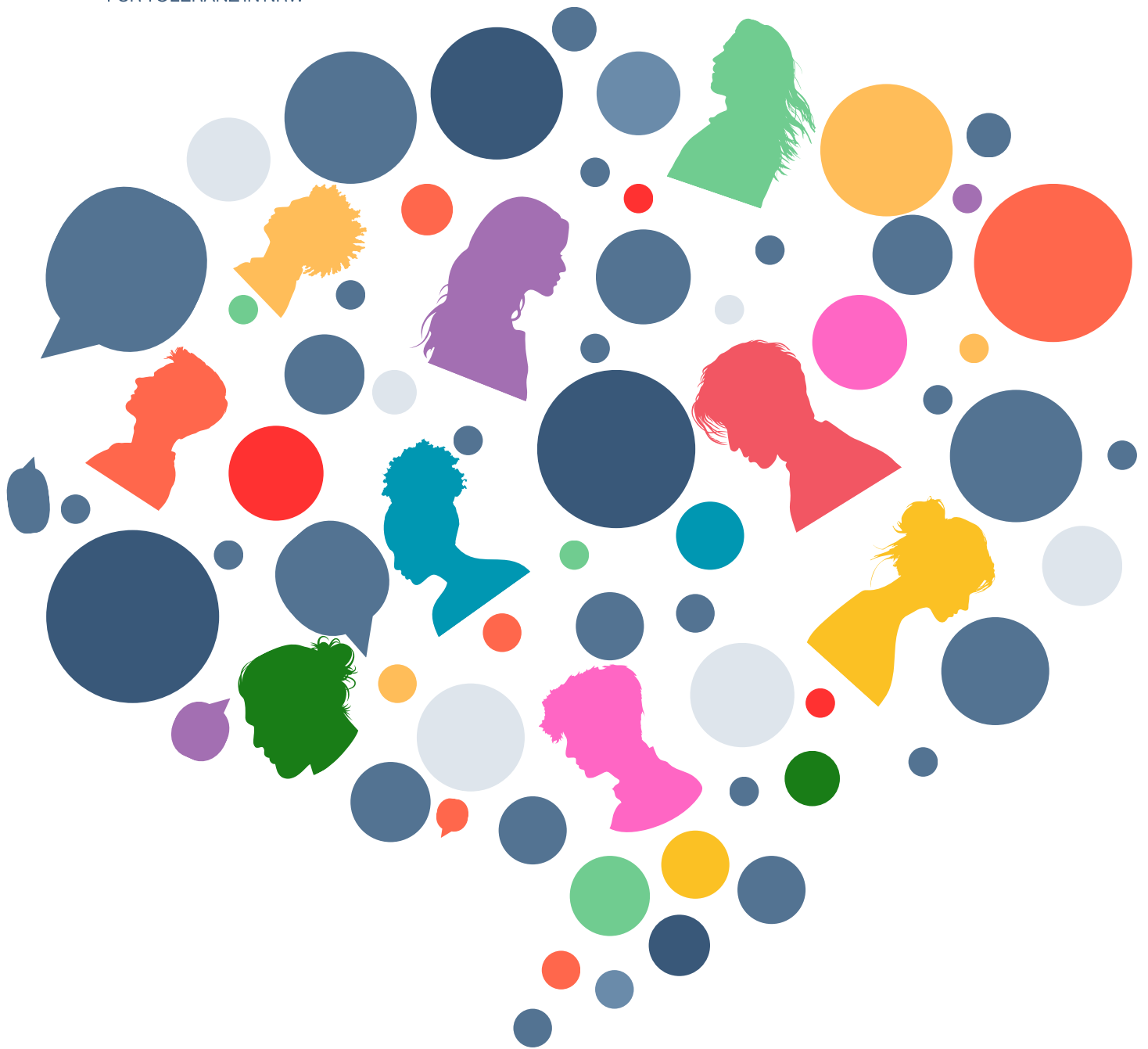




Begegnungsforum

22.-23. November 2025, Köln

Programm

Samstag, 22. November 2025

ab 09:30 Uhr	Ankommen
10:00-10:30 Uhr	Begrüßung & Begegnung
10:30-11:15 Uhr	Impulsvortrag - <i>Sylvia Löhrmann</i>
11:15-12:30 Uhr	Keynote - <i>Stephan Anpalagan</i>
12:30-13:30 Uhr	MITTAGSPAUSE

Vorträge und Workshops (parallel):

	Die Geschichte von Hugo Franz <i>Roman Franz</i>
	Exkursion: NS-Doku Zentrum <i>Workshop Erinnerungskulturen (Ende: 16:00 Uhr!)</i>
13:30-15:00 Uhr	Geschichtsrevisionistische Mythen über die NS-Zeit <i>Yeliz Irene Voigt</i>
	Kreativer Schreibworkshop <i>Dr. Ines Gottschalk</i>
15:00-15:30 Uhr	KAFFEPAUSE

Vorträge und Workshops (parallel):

15:30-17:00 Uhr	Risiko und Resilienz: Psychische Gesundheit und Migration <i>Dr. Ali Kemal Gün</i>
	Antijüdische Darstellungen in Kirchen <i>Benedikt Körner & Thomas Frings</i>

Vorträge und Workshops (parallel):

	Würde unantastbar <i>Christine & Martin Ahlhaus</i>
17:15-18:15 Uhr	Gespräch über Erinnerungskultur mithilfe der MEMO-Impulskarten <i>ConflictA - Nico Noltemeyer</i>
	Zivilgesellschaftliche Ausstiegsarbeit Islamismus <i>Kaan Orhon</i>
18:30-19:00 Uhr	Verabschiedung

Sonntag, 23. November 2025

ab 09:30 Uhr	Ankommen
10:00-10:15 Uhr	Begrüßung
10:15-11:15 Uhr	Begegnungscafé
11:15-12:15 Uhr	Impulsvortrag - Prof. Dr. Mouhanad Khorchide
12:15-13:30 Uhr	MITTAGSPAUSE

Vorträge und Workshops (parallel):

Vortrag: Die Aleviten

Yilmaz Kahraman

13:30-15:30 Uhr	Workshop: Sich aktiv begegnen statt begegnen lassen <i>Prof. Dr. Mouhanad Khorchide</i>
-----------------	---

Workshop - Dialogisch im Konflikt (Teil 1*)

ConflictA - Lilly Roll-Naumann & Nico Noltemeyer

**Es handelt sich um einen zweiteiligen Workshop. Beide Teile müssen belegt werden!*

15:30-16:00 Uhr	KAFFEPAUSE
-----------------	------------

Vorträge und Workshops (parallel):

Workshop - Dialogisch im Konflikt (Teil 2*)

ConflictA - Lilly Roll-Naumann & Nico Noltemeyer

**Es handelt sich um einen zweiteiligen Workshop. Beide Teile müssen belegt werden!*

16:00-17:30 Uhr	Sprachkurs Hebräisch <i>Inbal Arnon</i>
	Lesung und Diskussion "Ein Ort namens Wut" <i>Dr. phil. Amani Abuzahra</i>
17:30-18:00 Uhr	Verabschiedung

Samstag, 22. November 2025

Impulsvortrag (10:30-11:15 Uhr)

SYLVIA LÖHRMANN

Frau Staatsministerin a.D. Sylvia Löhrmann ist seit 2024 Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen für die Bekämpfung des Antisemitismus, für jüdisches Leben und Erinnerungskultur. Als langjähriges Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen engagiert sie sich seit vielen Jahren für eine lebendige Erinnerungskultur und die Verständigung zwischen den Religionen.

Keynote (11:15-12:30 Uhr)

STEPHAN ANPALAGAN

Stephan Anpalagan ist Diplom-Theologe, Autor und Kolumnist beim Stern. Als Geschäftsführer der gemeinnützigen Strategieberatung "Demokratie in Arbeit" und Lehrbeauftragter der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung in NRW verhandelt er in seinen Texten und Vorträgen auf humorvolle und herausfordernde Art alles rund um die Themen Heimat und Identität.

Die Geschichte von Hugo Franz – von seiner Inhaftierung in NS-Konzentrationslagern bis zur Gründung des Landesverbands der Sinti und Roma in NRW (13:30-15:00 Uhr)

ROMAN FRANZ

Die Geschichte der Sinti und Roma in Deutschland reicht über 600 Jahre zurück – und ist dennoch bis heute von Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung geprägt. Roman Franz gibt in seinem Beitrag einen persönlichen und historischen Einblick in diese oft übersehene Geschichte.

Im Mittelpunkt steht die Biografie seines Vaters Hugo Franz, geboren 1913 in Delitzsch, der aus einer alteingesessenen deutschen Sinti-Familie stammte. Als hochbegabter Musiker wurde er unter dem NS-Regime entrechtet, verfolgt und in mehreren Konzentrationslagern inhaftiert – unter anderem in Sachsenhausen, Groß-Rosen und Leitmeritz. Ein Großteil seiner Familie wurde im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Nach dem Krieg engagierte sich Hugo Franz für andere Überlebende, wurde später erfolgreicher Künstler und gründete schließlich den Landesverband der Sinti und Roma in NRW. Für sein jahrzehntelanges Engagement für Gerechtigkeit und Anerkennung erhielt er 1999 das Bundesverdienstkreuz.

Roman Franz führt heute diese Arbeit fort. In seinem Vortrag verknüpft er Familiengeschichte mit gesellschaftlicher Analyse und setzt ein starkes Zeichen gegen das Vergessen.

Exkursion: NS-Doku Zentrum (13:00-16:00 Uhr)

WORKSHOP ERINNERUNGSKULTUREN

Erinnern und Vergessen – kollektiv und individuell: Was wollen wir erinnern? Was ist uns als Gesellschaft – was ist mir persönlich wichtig? Wie wird die öffentliche Erinnerung durch die Denkmäler im Stadtraum geprägt? Der Workshop stellt Fragen, zu denen sich die Teilnehmenden selbst positionieren müssen: einführend durch verschiedene allgemeine Impulse – auf dem Weg in Kleingruppen zu unterschiedlichen Erinnerungsmalen im Stadtraum – bei der abschließenden Vorstellung und Diskussion im Plenum.

Geschichtsrevisionistische Mythen über die NS-Zeit: Wie sie kommuniziert werden, wie man sie erkennt und wie man dagegen halten kann (13:30-15:00 Uhr)

YELIZ IRENE VOIGT

In diesem Workshop wollen wir uns mit rechtsextremen Geschichtsmythen über die Zeit des Nationalsozialismus, den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg beschäftigen, die aktuell an Popularität gewinnen. Beinahe jede*r hat wohl schon von Björn Höckes Rede über die „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“ gehört. Oder von Alexander Gaulands Vorstoß, dass es „uns Deutschen“ doch erlaubt sein müsse, „stolz zu sein auf die Leistungen deutscher Soldaten in zwei Weltkriegen“. Doch was genau bedeutet das eigentlich? Was steckt hinter den vielen Chiffren und Signalwörtern, die Rechtsextreme benutzen, um einen „Schuldskult“ zu beklagen? Denn Fakt ist: Die Medienprofis der „Neuen Rechten“ wissen ganz genau, wie sie sich ausdrücken müssen, um sich „bürgerlich“ zu geben und haarscharf an der Grenze zur Strafbarkeit zu bleiben – und doch unbemerkt die Klientel anzusprechen, die schon längst tief in rechtsextremen Kreisen unterwegs ist.

Zusammen wollen wir uns mit diesen Kommunikationstechniken auseinandersetzen und erarbeiten: Wie erkenne ich geschichtsrevisionistische Erzählungen? Warum sind sie gefährlich? Und wie kann ich dagegen argumentieren?

Kreativer Schreibworkshop: Erfahrungen in Worte fassen (13:30-15:00 Uhr)

DR. INES GOTTSCHALK

Habt ihr Lust, euren Erfahrungen mit begegnen e.V. auf kreative Weise nachzuspüren? Keine Sorge – Vorerfahrungen im Schreiben braucht ihr dafür nicht. In diesem Workshop steht die Freude am Entdecken im Mittelpunkt: Gemeinsam begeben wir uns auf die Spur von Erinnerungen, Begegnungen und Momenten, die euch bei unseren Ausflügen und Reisen besonders bewegt haben. Im Zentrum stehen eure persönlichen Eindrücke – und die Frage, wie sie sich in Worte verwandeln lassen. Dabei schreiben wir nicht nur für uns allein, sondern auch miteinander. Denn wie bei begegnen e.V. entstehen auch hier die besten Geschichten gemeinsam.

Risiko und Resilienz: Psychische Gesundheit und Migration (15:30-17:00 Uhr)

DR. ALI KEMAL GÜN

Unter Berücksichtigung der demografischen Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird deutlich, dass Deutschland von einer multikulturellen, multiethnischen und multireligiösen Vielfalt geprägt ist, die in Zukunft noch zunehmen wird. Bedingt durch verschiedene Belastungsfaktoren sind Migrant*innen oft höheren Krankheitsrisiken ausgesetzt. Andererseits bietet Migration für viele Migrant*innen eine Chance und bringt hohe Resilienz zur Bewältigung der migrationsbedingten Herausforderungen hervor.

Da die Menschen, die zu uns kommen, in unterschiedlichen kulturellen Räumen sozialisiert sind und ihre Norm- und Wertvorstellungen mitbringen, ist es wichtig, bei der Behandlung neben Sprachbarrieren auch kulturspezifische Besonderheiten wie z.B. Krankheits- und Heilungsvorstellungen zu berücksichtigen, die zum Gelingen eines Behandlungsprozesses wesentlich beitragen können.

Antijüdische Darstellungen in Kirchen (15:30-17:00 Uhr)

BENEDIKT KÖRNER & THOMAS FRINGS

In vielen Kirchengebäuden gibt es Darstellungen des Judentums, manche davon zeugen von Antijudaismus. Wie christlicher Antijudaismus und moderner Antisemitismus zusammenhängen und welche (kritischen) Umgangsmöglichkeiten es in Kirchen geben kann, wird hier gemeinsam überlegt.

WÜRDE UNANTASTBAR – Zeichen setzen für Menschenwürde und Demokratie (17:15-18:15 Uhr)

CHRISTINE & MARTIN AHLHAUS

Eine kleine Holztafel, darauf eingebrannt die Silhouette einer schlichten Krone und die Worte „Würde“ und „unantastbar“! So eine "Würdetafel", nicht größer als eine Handfläche, findet überall ihren Platz: am Briefkasten, im Hausflur, auf dem Schreibtisch – als Hingucker, Mitbringsel, Mahnung! Die Krone erinnert an die Königswürde jedes Menschen. Zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes 2024 hat der Bonner Holzbildhauer und Diakon Ralf Knoblauch die Würdetafeln gestaltet. Sie erinnern an die Gründung unseres Staates 1949 und rufen in den aktuell unruhigen Zeiten dazu auf, die unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte als Grundlage von Frieden und Gerechtigkeit in der Welt zu achten und aktiv zu schützen.

Christine und Martin stellen die Königsskulpturen und Würdetafeln von Ralf Knoblauch vor und berichten von der Ausbreitung dieser Aktion weit über das Rheinland hinaus. Anschließend sind alle Teilnehmenden eingeladen, mit einem Brennstempel eine eigene Würdetafel aus Holz – oder auch mehrere – zu erstellen und farblich zu gestalten.

Gespräch über Erinnerungskultur mithilfe der MEMO-Impulskarten (17:15-18:15 Uhr)

ConflictA - NICO NOLTEMEYER

Im Workshop sind alle eingeladen über die historischen Ereignisse während der Zeit des Nationalsozialismus und unsere gegenwärtigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen nachzudenken und so ins Gespräch über ‚die‘ Erinnerungskultur zu kommen. Dabei unterstützen uns die MEMO-Impulskarten: Ein physisches Kartenset, das derzeit 48 Fragen beinhaltet. Wir nähern uns den Themenfeldern mit diesen Impulskarten als Türöffner für Gespräche.

Zivilgesellschaftliche Ausstiegsarbeit Islamismus: Fokus Rückkehrer*innen (17:15-18:15 Uhr)

KAAN ORHON

Islamistischer Extremismus ist eine akute Bedrohung für Menschen in Deutschland und in aller Welt und für unsere offene, plurale Gesellschaft. Auch wenn nur eine Minderheit der Islamisten gewaltbereit sind, belasten ihre terroristischen Verbrechen nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland, ihre Ideologie hat sie auch motiviert, in andere Länder auszureisen und dort Genozid-Verbrechen zu verüben. Wie kann zivilgesellschaftliche Präventions- und Ausstiegsarbeit einen Beitrag zur Bekämpfung dieser Ideologie leisten? Wie können Menschen, die ihr anhängen, beim Ausstieg unterstützt und wieder in unsere Gesellschaft integriert werden? Der Vortrag gibt einen Einblick in die Arbeit des Grünen Vogels e.V., bundesweit tätiger Träger der Ausstiegsarbeit im Bereich Islamismus.

Sonntag, 23. November 2025

Begegnungscafé (10:15-11:15 Uhr)

Das Begegnungscafé bietet die Möglichkeit zu ganz verschiedenen Themen miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu begegnen. Im Gespräch mit unseren Vorstandsmitgliedern und Alumni*ae besteht die Möglichkeit theologische Fragen aller Art zu stellen. Die Eindrücke und Erlebnisse unserer Reisen können miteinander geteilt werden sowie Inhalte aus den Workshops diskutiert und ausgetauscht werden. Auch Wünsche, Ideen und zukünftige Angebote für die Arbeit von begegnen e.V. können gesammelt werden. Ganz nach dem Motto alles kann, nichts muss.

Impulsvortrag: Brücken bauen: Chancen und Herausforderungen im muslimisch-christlich-jüdischen Dialog – Perspektiven für Anerkennung, Antirassismus & Antisemitismuskritik (11:15-12:15 Uhr)

PROF. DR. MOUHANAD KHORCHIDE

Der Vortrag beleuchtet, wie Begegnungen zwischen Menschen muslimischen, christlichen und jüdischen Glaubens zum Abbau von Vorurteilen beitragen, gegenseitiges Verständnis fördern und gemeinsame Verantwortung für eine plurale Gesellschaft stärken können. Anhand historischer Beispiele und aktueller Entwicklungen wird aufgezeigt, wie religiöse Pluralität aktiv gelebt werden kann und welche Stolpersteine es auf dem Weg zu echter gegenseitiger Anerkennung gibt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Rolle von Vergangenheitsvermittlung, Antirassismus und Antisemitismuskritik im interreligiösen Miteinander.

Vortrag: Von einer verfolgten Glaubensgemeinschaft Anatoliens bis hin zur anerkannten Religionsgemeinschaft in Deutschland: Die Aleviten (13:30-15:30 Uhr)

YILMAZ KAHRAMAN

In Deutschland leben rund 700.000 Alevit*innen. Somit ist die Religionsgemeinschaft der Alevit*innen nach den Christ*innen und den Muslim*innen, die drittgrößte Religionsgemeinschaft hierzulande. Die Alevit*innen sind seit dem Jahre 2020 als Körperschaft des öffentlichen Rechtes anerkannt und derzeit erhalten um die 1400 Schülerinnen und Schüler bundesweit den alevitischen Religionsunterricht an unseren Schulen.

Doch was ist das Alevitentum? Welche Inhalte hat die Lehre?

Nach einer kurzen Einführung und Namensklärung geht der Vortrag auf die Alevit*innen in der Türkei und in Deutschland ein. Gerade die Historie der alevitischen Religionsgemeinschaft, die von Unterdrückung und Negierung geprägt ist, ist besonders wichtig, um die Problematik der heutigen Alevit*innen zu verstehen. Der Beitrag gibt daher kurz und bündig einen Überblick über die Entwicklungen des Alevitentums.

Workshop: Sich aktiv begegnen statt begegnen lassen – Praktische Ansätze für interreligiösen Dialog und diskriminierungskritische Bildungsarbeit (13:30-15:30 Uhr)

PROF. DR. MOUHANAD KHORCHIDE

Der Workshop lädt die Teilnehmenden ein, gemeinsam Methoden und Strategien für gelingende Begegnungen zwischen Menschen muslimischen, christlichen und jüdischen Glaubens zu entwickeln. Durch interaktive Übungen, Fallbeispiele und Erfahrungsaustausch werden praxisnahe Ansätze erarbeitet, wie religiöse Pluralität im Alltag gefördert, Vorurteile abgebaut und Antisemitismus sowie andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wirksam adressiert werden können. Ziel ist es, Handlungskompetenzen zu stärken, die sowohl in Bildungsarbeit als auch in zivilgesellschaftlichen Initiativen Anwendung finden.

Workshop: Dialogisch im Konflikt (13:30-17:30 Uhr)

ConflictA - LILLY ROLL-NAUMANN & NICO NOLTEMEYER

Hinweis: Es handelt sich um einen zweiteiligen Workshop. Beide Teile müssen belegt werden! In diesem Workshop wollen wir uns mit Gesprächssituationen auseinandersetzen, die uns aus der Balance und an unsere Grenzen bringen – sei es durch Meinungen, die für uns nur schwer auszuhalten sind oder durch kommunikatives Verhalten, das uns destabilisiert. Häufig eskalieren solche Situationen oder enden in Abbruch. Dialog und gegenseitiges Verstehen werden verhindert. Was zeichnet diese Situationen für uns aus? Wie können wir unsere Standardreaktion überdenken und erweitern? Und wie gelingt es uns schließlich, einerseits eigene Grenzen zu verteidigen und uns andererseits ernsthaft auf unser Gegenüber einzulassen? Diesen Fragen wollen wir uns in einem interaktiven Workshop nähern, in dem wir mit Euren konkreten Fällen ins Üben kommen.

Sprachkurs Hebräisch (16:00-17:30 Uhr)

INBAL ARNON

In diesem Workshop entdecken die Teilnehmenden spielerisch das Alphabet, lernen wichtige Wörter und freundliche Grußformeln. Gemeinsam macht das Lernen Spaß – für alle, die ihre ersten Schritte in der Sprache machen möchten.

Lesung und Diskussion “Ein Ort namens Wut” (16:00-17:30 Uhr)

AMANI ABUZAHERA

Die Autorin wird aus ihrem neuesten Buch lesen, in dem sie die Wut von Marginalisierten unter die Lupe nimmt. Sie zeigt, dass Wut ein großes gesellschaftliches Potential hat, das aber viel Mut erfordert. Im Anschluss an die Lesung können Fragen gestellt und über das Thema diskutiert werden.

Referent*innen

Sylvia Löhrmann

ist seit Oktober 2024 Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen für die Bekämpfung des Antisemitismus, für jüdisches Leben und Erinnerungskultur und Staatsministerin a.D.

Stephan Anpalagan

ist Diplom-Theologe, Autor, Geschäftsführer der gemeinnützigen Strategieberatung "Demokratie in Arbeit" und Lehrbeauftragter der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung in NRW sowie Kolumnist beim Stern.

Roman Franz

ist Vorsitzender des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma NRW. Vorstandsmitglied im Zentralrat sowie im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg und Berlin, seit 2001 Leiter der Sozialen Beratungsstelle und Mitglied in den Beiräten der Mahn- und Gedenkstätte sowie des Härtefonds für Opfer der NS-Verfolgung bei der Bezirksregierung Düsseldorf.

Yeliz Irene Voigt

promoviert in Politolinguistik an der RWTH Aachen und leitet gedenkstättenpädagogische Formate in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Dr. Ines Gottschalk

ist begeben e.V.-Alumna, Postdoc und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ruhr-Universität Bochum. Sie forscht zum gemeinsamen Erinnern, Begegnen und Lernen in unserer vielfältigen Gesellschaft und interessiert sich besonders dafür, wie die Erfahrungen mit begeben e.V. nachhaltig wirksam werden können.

Dr. Ali Kemal Gün

ist begeben e.V.-Alumnus und psychologischer Psychotherapeut, Psychodramatherapeut, systemischer Familientherapeut, Lehrbeauftragter, Fachautor und Integrationsbeauftragter. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem interkulturelle Missverständnisse, interreligiöse und interkulturelle Kompetenz, interkulturelle Öffnung, interkulturelle Kommunikation sowie Sensibilisierung.

Thomas Frings & Benedikt Körner

Thomas Frings ist Theologe und Referent für interreligiösen Dialog im Erzbistum Köln, Schwerpunkt Christlich-Jüdisches Gespräch und den Dialog Junger Menschen. Benedikt Körner ist Theologe und Referent für Interreligiösen Dialog im Erzbistum Paderborn.

Christine & Martin Ahlhaus

sind begegnen e.V.-Alumni*ae sowie Lehrerin und Pfarrer im Ruhestand aus Bornheim. Beruflich wie ehrenamtlich haben sie in internationalen und interkulturellen Kontexten gearbeitet und an mehreren Begegnungsreisen teilgenommen.

Nico Noltemeyer

Nico Noltemeyer ist Konflikt- und Jugendforscher für die Konfliktakademie ConflictA, Uni Bielefeld, mit den Schwerpunktthemen Diskriminierungskritik und Partizipation.

Kaan Orhon

ist begegnen e.V.-Alumnus, Fallberater der Beratungsstelle Leben des Vereins Grüner Vogel e.V, Islamwissenschaftler und seit über 10 Jahren in der zivilgesellschaftlichen Angehörigenberatung und Ausstiegsarbeit im Bereich Islamismus tätig. Er ist Vorstandsmitglied der Menschenrechtsorganisation Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), Mitbegründer des Rates muslimischer Studierender und Akademiker in Deutschland (RAMSA) und Mitglied der Fachgruppe Christen und Muslime der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Prof. Mouhanad Khorchide

ist stellv. Vorsitzender von begegnen e.V., Vorsitzender der Muslimischen Gemeinschaft NRW, Professor für Islamische Religionspädagogik und Leiter des Zentrums für Islamische Theologie (ZIT) an der Universität Münster.

Yilmaz Kahraman

Yilmaz Kahraman ist Islamwissenschaftler M.A., Geschäftsführer des Bund der Alevitischen Jugend NRW und ehemaliger Bildungsbeauftragter der Alevitischen Gemeinde Deutschland (AABF).

Lilly Roll-Naumann

ist Konflikt- und Dialogforscherin an der Konfliktakademie ConflictA, Uni Bielefeld, und erarbeitet eigene Dialogformate und -trainings.

Inbal Arnon

ist begegnen e.V.-Alumna, kommt aus Israel und lebt seit 2010 in Deutschland. Mit viel Freude und Leidenschaft unterrichtet sie seit vielen Jahren die Sprache und Kultur Israels und freut sich darauf, ihre Begeisterung mit euch zu teilen.

Dr. phil. Amani Abuzahra

ist promovierte Philosophin, Autorin und Public Speaker. Sie forscht als postdoctoral researcher an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien und ist eine der bekanntesten Referentinnen zu antimuslimischem Rassismus in Österreich.